



MUTBRIEF DER WOCHE



Aus dem Sonntagsevangelium

“Und Jesus konnte dort keine Machttat tun und wunderte sich über ihren Unglauben. Und Jesus zog durch die benachbarten Dörfer und lehrte dort.” (Mk 6, 5-6)

Gnade Jörg Zink

Ich wünsche dir,
dass du bewahrt sein mögest
an Leib und Seele.

Dass dich einer trägt und schützt
und dich durch alles,
was dir geschieht,
deinem Ziel entgegenführt.

Ich wünsche dir,
dass dich immer wieder etwas
berührt, dass ich nicht so recht
beschreiben kann.

Es heißt “Gnade”.
Gnade ist ein altes Wort,
aber wer sie erfährt,
für den ist sie wie Morgenlicht.

Man kann sie nicht wollen
und nicht erzwingen,
aber wenn sie dich berührt,
dann weißt du: Es ist gut..

Liebe Leserinnen und Leser des letzten
Mutbriefs,

das Sonntagsevangelium lädt uns dazu ein,
das Evangelium neu zu hören. Es ist neu
und hat unserer Welt so viel zu geben. Seit
Jesus kann jeder Mensch wissen: “Du bist
unendlich geliebt.”

Im Evangelium erlitt Jesus ein übliches
Prophetenschicksal, nämlich Ablehnung.
Propheten sind unbequeme Menschen, weil
sie wunde Punkte berühren und deshalb
reflexhaft Widerstand hervorrufen.

Wer nachhaltig Frohbotschaft verkünden
will, kann nicht hinter oder über seiner
Zuhörerschaft stehen, sondern muss mit
den Menschen in Beziehung und somit
mittendrin stehen. Die Notwendigkeit
solcher Beziehungen gilt für jede Christin
und jeden Christen. Glauben leben und
verkünden kann man nicht von oben
nach unten, auch wenn sich immer noch
Menschen finden, die das so von der Kirche
erwarten, oder kirchliche Amtsträger, die
das gerne so praktizieren. Glauben leben
lässt sich nur glaub-würdig in Beziehung.
Wer in Beziehung steht, schaut hin, hört,
fühlt sich ein, wendet sich zu. Fraglos
geht dabei immer auch einiges schief, sind
Konflikte vorprogrammiert. Aber so ist das
nun einmal in Beziehungen von Menschen.
Das darf unserem Bemühen nicht im Weg
stehen.

So ist das auch mit Propheten: Sie stören,
damals und heute. Das Sonntagsevangelium
lädt daher auch dazu ein, den Propheten
unserer Tage aufmerksam zuzuhören, sonst
kann es auch von uns heißen: „Er konnte
dort keine Wunder tun.“

Wir wünschen eine gesegnete Woche!
Campus Pastoralteam



TERMINVORSCHAU

**Campus-Pastoralteam wünscht euch
schöne und erholsame Ferien und freut sich,
euch nächstes Schuljahr wieder begrüßen
zu dürfen!**



“Fußball ist anders. Es ist der Einbruch der echtzeitlichen Überraschung in kalkulierbare Trägheiten und Regelmäßigkeiten.”

Armin Nassehi

Soziologe; im Newsletter „Montagsblock“



Campus-Pastoralteam
Augustinum
Lange Gasse 2, 8010 Graz
dalibor.milas@augustinum.at



Für den Inhalt verantwortlich:
Dalibor Milas, Sr. Gertraud J. Harb
und Markus Mochoritsch



Sag nicht: Wir gingen immer so

**Sag nicht: wir gingen immer so
Und werden weitergehen.
Frag: ist es gut, so wie es ging,
und kann ich weitergehen?**

**Sag nicht: wir bauten immer so
und werden weiterbauen.
Frag: steht es fest, so wie es steht,
und: kann ich weiterbauen?**

**Sag nicht: wir sprachen immer so
und werden weitersprechen.
Frag: wer hört mich, so wie ich sprach,
und: kann ich weitersprechen?**

**Sag nicht: wir halfen immer so
und werden weiterhelfen.
Frag: ob es half, so wie du hilfst,
und: kann ich weiterhelfen?**

**Sag nicht: wir warten immer so
und werden weiterwarten.
Frag: worauf noch, wie lange schon,
und kann ich weiter warten?**

Aus: Wolfgang Fietkau in: Egon Mielenbrink, Eva
Polednitschek - Kowallick, Gemeinsam auf dem Weg,
Kevelaer 2001.